

Essen, den 14. März 1928.
I. Weberstr. 20.

Herrn

Professor D. B a r t h ,

M ü n s t e r i. Westf.

Hochverehrter Herr Professor!

Vom 3.-6. Juni findet in Bonn ein Missionskursus statt. Herr D. Schlunk, Hamburg, hat es übernommen, die Ergebnisse der Jerusalemer internationalen Missionstagung in drei Vorlesungen vorzutragen. Nun liegt es mir sehr daran, ähnlich wie im vorigen Jahre den missionarischen Vorträgen einen klaren theologischen Hintergrund zu geben. Im vorigen Jahre war Prof. Schlatter aus Tübingen der Referent. Die beiliegende Einladung gibt Ihnen davon Kunde. Ich bitte Sie herzlich, uns in diesem Jahre den theologischen Beitrag in drei Vorlesungen zu bieten. Ich dachte an ein Thema wie etwa: "Die Majestät Gottes und die Mission" oder "Das Wort Gottes an die Menschheit" oder dergl. Das Thema überlasse ich Ihnen völlig. Es liegt mir nur daran, gerade unserem jüngeren Theologengeschlecht deutlich zu machen, dass die uns gewordene Gabe des Wortes die grosse Aufgabe in sich beschließt, dieses Wort weiterzugeben, und zugleich klarzumachen, dass, wenn der majestätische Gott die Völker so durcheinander wirft und sie einander näherückt, wie wir es in der Gegenwart erleben, dass er damit uns etwas sagen will über das Ziel alles Weltgeschehens, nämlich, dass die Völker die Botschaft von dem Christus hören. So wie vor dem Apostel Paulus die damalige in Sprache und Kultur geeinte Welt lag, der das Evangelium zu bringen seines Herrn Befehl ihn nötigte, so macht die zur Einheit

